

Biologie

Blattläuse sind 1,0-4,0 mm kleine, geflügelte oder ungeflügelte Insekten mit langen Beinen und Fühlern. Die Entwicklung verläuft in verschiedenen Zyklen ab, ist vielfach kompliziert und soll hier nicht näher beschrieben werden. In Gewächshäusern findet häufig Jungfernzeugung (Parthenogenese) statt, die Weibchen zeugen regelmäßig Jungtiere ohne befruchtet zu sein. Daraus resultiert eine extrem hohe Vermehrungsfähigkeit, es kommt in der Regel zur Bildung von Befallsnestern mit hoher Populationsdichte.

Dabei werden vor allem junge Triebe und weiche Blätter sowie Blüten besiedelt. Der Körperbau von Blattläusen hat einige deutliche Merkmale. Der Saugrüssel ist in Ruhestellung nach hinten geklappt und befindet sich unter dem Körper. Am Hinterteil befinden sich seitlich sogenannte Rückenröhrchen (Siphonen), aus denen ein Sekret abgegeben wird. Dazwischen liegt das Schwänzchen (Cauda). Sowohl Cauda als auch Siphonen sind für die Artbestimmung von großer Bedeutung.

Blattläuse an Orchideen sind sämtlich Phloemsauger, deshalb kommt es auch zu erheblicher Bildung von Honigtau. Blattlausbefall birgt die Gefahr der Virusübertragung, vermutlich sind einige Arten Vektoren für das Kurze Orchideen-Rhabdovirus (KORV).

Wichtige Blattlausarten

- Grüne Pfirsichblattlaus (*Myzus persicae* Sulz.): Grünlich bis rötlich gefärbt mit körperlangen Fühlern, ausgeprägte Stirnhöcker, 1,2-2,6 mm lang. Resistenzen gegen diverse Insektizide.
- Grüne Gurkenlaus, Baumwolllaus (*Aphis gossypii* Glover): Dunkelgrün marmoriert, hellgrün bis gelb mit dunklen Siphonen, fehlende Stirnhöcker, starke Honigtaubildung, 0,9-1,8 mm lang. Ausgeprägte Resistenzneigung, z.B. gegen Pirimicarb.
- Grünfleckige Kartoffelblattlaus (*Aulacorthum solani* Kalt.): Hellgrün gefärbt mit überkörperlangen Fühlern, Siphonen mit dunkler Spitze, Siphonenansatz mit dunkelgrünen Flecken, länglich mit spitz zulaufendem Hinterleib, 1,8-3,0 mm lang.
- Grünstreifige Kartoffellaus (*Macrosiphum euphorbiae* Thomas): Gelblich-grün gefärbt mit schwarzen Siphonen und überkörperlangen Fühlern, 1,7-3,6 mm lang.
- An Orchideen können außerdem die Gefleckte Gewächshauslaus (*Myzus circumflexus* Buckton) und die Gepunktete Gewächshauslaus (*Myzus ornatus* Laing.) vorkommen. Im Einzelfall muss eine Differentialdiagnose durch Fachleute vorgenommen werden.

Schadbild

Blattläuse schädigen überwiegend die Blüten, bei Befall an jungen Trieben und weichen Blättern ist meist starke Honigtaubildung zu verzeichnen. Als Folge kommt es zur Besiedlung mit Schwärzepilze (Rußtau). Durch Absonderung giftiger Speichel entstehen Missbildungen, Deformationen, Kräuselungen oder Verdrehungen der Blätter.

Bekämpfung

Bei notwendigen Spritzungen mit chemischen Präparaten sind die integrierbaren Wirkstoffe Pirimicarb, Azadirachtin und Pymetrozin zu bevorzugen.

Biologischer Pflanzenschutz

Aufgrund der Fähigkeit zur Massenvermehrung sollte bei Befall möglichst schnell reagiert werden. Der kurative Einsatz von Nützlingen ist bei Orchideen nicht effektiv genug, lediglich die prophylaktische Freilassung von Aphidius-Schlupfwespen wäre möglich, stößt dann allerdings schnell an eine wirtschaftliche Grenze. Bei regelmäßigem Blattlausbefall im Betrieb ist der Aufbau einer „Offenen Zucht“ von Blattlaus-Schlupfwespen auf Getreidepflanzen sinnvoll. Der Spontanzuflug diverser Nutzarthropoden in Gewächshäuser kann zu einer erheblichen Reduzierung von Blattläusen führen.